

Für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einschussung 40 Banl, im Monatsbetrag 1,20 Lei oder 1,20 Mk. (ohne Trägerlohn oder Zustellgebühren). Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden. Bestellungen in Deutschland und in den verbandeten Staaten nehmen die örtlichen Postämter entgegen.

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 302.

Bukarester Tagblatt

Für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărindar 9-11, zu den im Anzeigerblat vermerkten Preisen entgegen. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Berliner Geschäftsstelle zur Annahme von Bestellungen und Anzeigen: Edwin Furrer, Berlin W. 30, Motzstr. 70, Fernsprecher Litzow 8253. Für unverlangt eingeandte Manuskripte wird keine Verpflichtung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: von 11-12 vormittags.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Banl

XXXVIII. Jahrgang, No. 193

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Sărindar 9-11 (früher Adevarul)

Samstag, 21. Juli 1917

Das Neueste.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter der persönlichen Führung des Prinzen Leopold von Bayern haben in Galizien die Gegenoffensive ergriffen und die russische Front in den ersten drei stark ausgebauten Linien durchbrochen. Mehrere Tausend Gefangene sind bisher gemeldet. An der Westfront hält die gesteigerte Artillerietätigkeit an.

Die russische Regierung will ihren Sitz nach Moskau verlegen. In Petersburg ist es erneut zu schweren Unruhen gekommen.

Die Kanzlerrede.

Deutschlands neuer Kanzler hat am Donnerstag zum ersten Male als verantwortlicher Leiter der Reichsgeschäfte zum deutschen Volke gesprochen, und wie einmütiger Beifall des Reichstages seinen Ausführungen antwortete, so wird man auch ausserhalb des Hauses mit dem, was Exzellenz Michaelis gesagt, zufrieden sein dürfen.

Niemand konnte erwarten, dass der neue Kanzler, der aus einer preussischen Amtsstube zur höchsten Würde emporgestiegen, den Parteien in dieser Stunde etwa ein aufpackendes parlamentarische Wirkungen berechnendes Programm vorlegen werde. Als Michaelis berufen wurde, war er der Mann, der Vertrauen einflösste, nicht der Staatsmann, den wir ja erst kennen lernen sollen. Und der Mann hat auch in dieser ersten Kanzlerrede gehalten, was man von ihm erwarten durfte. Eine starke, geschlossene, deutsche und christliche Persönlichkeit, ein fähiger, tüchtiger, grundgescheiter und energischer Beamter, in den besten Traditionen kernhaften Preussentums wurzelnd, ein klarer, nüchterner Talentschmied, der bereits bedeutsame Proben seltener organisatorischer Begabung abgelegt, hat unsere politische Führung übernommen. Jedes Wort seiner Rede festigt die Überzeugung, dass er sich voll der gewaltigen Verantwortung bewusst, die damit auf seine Schultern gefallen, dass er sie nimmer auf sich geladen, hätte er nicht das sichere Bewusstsein gehabt, ihr zu Deutschlands Wohl gerecht werden zu können.

In ein inneres, nur uns Deutsche angeheendes Problem und ein mit diesem allerdings aufs tiefste verknüpftes äusseres kann man die beiden politischen Fragen zusammenfassen, zu denen der neue Kanzler gleich am ersten Tage seines öffentlichen Auftretens Stellung zu nehmen hatte. Gewissermassen zwischen beiden liegt die Ernährungsfrage, in deren Meisterung sich Exzellenz Michaelis als ein berufener Führer bereits ausgewiesen hat.

Indem der neue Kanzler mit warmherzigem, vorurteilsfreiem Verständnis die Bestrebungen würdigte und zu fördern versprach, die der Regierungsführung durch engeres Einvernehmen mit der Volksvertretung den ungehinderten Zustrom von Kräften sichern wollen, welche vom Vertrauen der Parteien getragen werden, will er doch die Kontinuität mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches und seinen Verfassungsgrundlagen aufrechterhalten wissen. Und dieser klaren Erkenntnis der starken Wurzeln der Stellung des verantwortlichen Regierungleiters in Preussen-Deutschland glaubte man aufs Wort die Versicherung: „Ich bin nicht willens, mir die Führung aus der Hand nehmen zu lassen!“

Da haben wir wieder jenen Hindenburg und Ludendorff wesensverwandten, aus dem Verantwortungsgelbte einer tiefstiltlichen Weltanschauung geborenen deutschen Führergeist, der sich schon unsere Achtung erzwingt, als sich Dr. Michaelis nach seiner Berufung zum Ernährungsminister dem Preussischen Abgeordnetenhaus mit der Erklärung vorstellte: „Ich übernehme kein Amt, das ein Schwert ohne Schärfe ist, und behalte auch kein Amt, in dem mir nach irgendeiner Richtung das Schwert stumpf gemacht werden würde. Ich will das Amt durchhalten und werde das Meinige dazu beitragen, dass wir auf diesem Gebiete unseres inneren Wirtschaftskampfes den Sieg davontragen.“

Durchbruch und Offensive in Ostgalizien (Deutscher Heeresbericht.)

Grosses Hauptquartier, 20. 7. (Tel.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Am 1. Juli hat die russische Regierung in Ostgalizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt, die nach spärlichen Anfangserfolgen wegen ungeheurer Verluste bald ins Stocken kam.

Der russische Soldat, dessen Wunsch nach Frieden an fast allen Stellen unserer Front in Annäherungsverhören Ausdruck fand, war wieder umsonst für die Entente geopfert worden.

In der Erwartung des Angriffs der Russen, haben unsere Truppen gestern einen Gegenangriff begonnen. Unter persönlicher Leitung des prinzipalen Oberbefehlshabers brachen deutsche Korps nach wirkungsvoller Feuertvorbereitung durch deutsche und österreichisch-ungarische Artillerie gegen die russischen Stellungen zwischen Serech und Zlota-Lipa vor und stiessen über drei starke Verteidigungszone durch. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und wich in Auflösung zurück. Bis zum Nachmittag waren einige Tausend Gefangene gemeldet.

Bei Jakobstadt und Dünaburg und Smorzon, sowie längs des Stochod, und von der Zlota-Lipa bis südlich des Dniestr nahm die Feuertätigkeit teilweise erheblich zu. Einige Vorstösse und gewaltsame Erkundungen führten mehrfach zu schönen Teilerfolgen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Nordkarpathen stärkeres Feuer als in letzter Zeit. Auch in den Bergen östlich des Beckens von Kozdylvasarhely hat sich die Gefechtsstärke gesteigert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der Mazedonischen Front

nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(Oosterr.-ungarischer Heeresbericht.)

Wien, 20. 7. (Tel.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Herausgefordert durch die von den Westmächten und Amerika gegen den Willen des russischen Volkes erzwungene feindliche Offensive, schritten gestern früh die Verbündeten in Ostgalizien zum Gegenangriff. Um 5 Uhr 30 früh traten zwischen dem Raum von Zborow und dem Serech die deutschen und österreichisch-ungarischen Batterien zu gewaltiger Wirkung in Tätigkeit. In den Vormittagsstunden folgte der Sturmangriff der von k. u. k. Abteilungen begleiteten deutschen Infanterie. Die siegreichen Angreifer stiessen durch drei stark ausgebauten Linien, die Russen wichen in voller Auflösung, zahlreiche Tote und Schwerverwundete auf dem Schlachtfeld zurücklassend. An Gefangenen waren bis gestern Abend einige Tausend gemeldet.

In den anderen Abschnitten der galizischen Front kam es zu einer Reihe kleiner, für die verbündeten Waffen erfolgreicher Kampfhandlungen.

Bei Nowica südlich von Kalisz erfolgten russische Angriffe im Artilleriefeuer der Verteidiger.

In den Karpathen erhob sich das feindliche Geschützfeuer stellenweise über das gewöhnliche Mass.

Der Chef des Generalstabes.

Wie Exzellenz Michaelis wahr gemacht, was er damals angekündigt, so wird er auch als Kanzler mit unberrbarer zielklarer Tatkraft den Weg gehen, den eine stolze und grosse Auffassung von Deutschlands Ehre und dem einzigen für uns denkbaren Kriegsziel ihm vorschreibt.

Wenn der Kanzler meint, dass sich im Rahmen der Resolution der Reichstagsmehrheit jener Friede erreichen lasse, der die Grundlage für eine dauernde Versöhnung der Völker werden soll, so interpretiert er diese Resolution doch zugleich auch als den Ausdruck des festen Entschlusses, nur den Frieden zu machen, der klar dazut, wie erfolgreich wir uns gegen eine Welt von Feinden durchgesetzt haben. Gewiss wollen wir darum diese Welt nicht terrorisieren. Ein Mann, der sein Vaterland liebt, wie dieser deutsche Kanzler, wird der Letzte sein, der glaubt, dass der Feind das seinige weniger lieben könne. So kann er den dauernden Frieden nur bei einer umfassenden Verständigung suchen. Dieser Wille zur Verständigung ist auf unserer Seite dargetan und durch Taten bekräftigt worden. „Unsere ehrliche und friedensbereit ausgestreckte Hand hat ins Leere gegriffen“. Wir können den Frieden weiter wollen, erstreben, ersehnen — anbieten können wir ihn nicht mehr. Zu dauerhafter Verständigung, zu einer Versöhnung, die es ausschliesst, dass der Waffenbund unserer Gegner sich in einem wirtschaftlichen-Brutzbund verewige, gehört der gute, redliche Wille auf beiden Seiten. Solange er sich bei unsern Feinden nicht bemerkbar macht, müssen wir weiterkämpfen für unser Ideal des sittlich geläuterten, gottesfürchtigen, freien und machtvollen Deutschland, dem wir schon so gewaltige Opfer gebracht haben. Der Kanzler versichert uns als Fachmann, dass es uns an der nötigen Wegzehrung auf unserem guten Gange auch in der Zukunft nicht mangeln

werde. Die unerschütterliche, auf genauester Kenntnis aller sachlichen Voraussetzungen beruhende Ueberzeugung unserer unüberwindlichen militärischen und wirtschaftlichen Stärke, formuliert sich in den Worten des deutschen Kanzlers zu so unwiderstehlich eindrucksvollem Bekenntnis, dass uns überall neue reiche Quellen des Vertrauens zu unserer obersten Leitung aufzuspringen scheinen.

Der Geist der Augusttage des Jahres 1914 ist trotz dreier furchtbarer Kriegsjahre in unserem Volke nicht erstarben; er hat nur eine Wandlung, eine Läuterung erfahren. Schwertgewaltig und doch friedbereit folgt er durch alle Kriegsnacht zum Lichte der Verständigung dem neuen Führer. Verheissungsvoll klingen die Siegesnachrichten von der grossen Durchbruchoffensive der Verbündeten bei Zloczow in Galizien in die bedeutsame Reichstagsitzung hinein, in der mit ehernen Lettern dem letzten Kapitel des grossen Krieges das Motto geschrieben wurde.

Die Rede des neuen Kanzlers.

Berlin, 20. 7. (Tel.)

Am Donnerstag, kurz nach Eröffnung der Reichstagsitzung, hielt der neue Reichskanzler Dr. Michaelis die mit grösster Spannung erwartete erste Rede. Das Reichstagsgebäude war schon Vormittag von grossen Menschenmengen umlagert. Das Haus war noch überfüllter als an den vorausgegangen grossen Tagen. In der Diplomatengasse sassen die Botschafter Oosterr.-Ungarns und der Türkei, der Gesandte Bulgariens, sowie alle anderen in Berlin anwesenden Botschafter und Gesandten, von denen einige den Urlaub deshalb unterbrochen hatten. In der Hofloge sah man verschiedene Fürstlichkeiten, darunter den Herzog von Braunschweig und den Prinzen Max von Baden. Am Bundesratsstische alle Staatssekretäre, alle preussischen Minister, viele hohe Regierungsbeamte.

Nachdem Präsident Dr. Kämpf bei Eröffnung der Sitzung die Verdienste Bethmann-Hollwegs gefeiert und die Kabinettsorder über die Ernennung des neuen Kanzlers verlesen, begann Dr. Michaelis seine Rede, die in kurzen knappen Sätzen gehalten, in der Wirkung mit der energischen Persönlichkeit des neuen Kanzlers übereinstimmte. Die Rede stand insofern unter einem besonders glücklichen Stern, als der neue Kanzler unter grosser freudiger Bewegung und stürmischer Zustimmung des ganzen Hauses



Dr. Georg Michaelis.

Mitteilung machen konnte von der verbündeten Gegenoffensive in Galizien, durch die es deutschen und österreichisch-ungarischen Korps glücklich ist, die russischen Linien bei Zloczow in breiter Front zu durchbrechen. Dr. Michaelis besprach dann einleitend die Umstände, unter denen er sein Amt übernommen hat und fuhr dann fort:

Ich komme zu dem, was im Mittelpunkt unser aller Interessen steht, dem Kernpunkt unserer heutigen Verhandlungen. Deutschland hat den Krieg nicht gewollt, es strebte nicht nach Eroberungen, nicht nach gewaltsamer Vergrösserung seiner Macht, deshalb wird Deutschland nur um gewaltsame Eroberungen zu machen, keinen Tag länger Krieg führen, wenn ein ehrenvoller Friede zu haben ist. Was wir wollen ist in erster Linie, dass wir den Frieden als eine Nation schliessen, die sich erfolgreich durchgesetzt hat. Die nach den jetzigen Generation kommenden Geschlechter sollen nicht durch Geschichtsklitterung, sondern in ehrlicher Würdigung der Tatsachen diese Kriegsprüfungzeit als leuchtende Zeit des Sieges, unerhörter Tatkraft und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes vor Augen behalten, Jahrhunderte hindurch.

Ein Volk von noch nicht 70 Millionen, das sich Seite an Seite mit seinen treuen Verbündeten gegen eine vielfache Ueberlegenheit von Völkermassen mit der Waffe in der Hand vor den Grenzen seines Landes behauptet, hat sich als unüberwindlich erwiesen. Hieraus ergeben sich für mich die Ziele:

In erster Linie ist das Gebiet des Vaterlandes unantastbar. Mit einem Gegner, der uns mit der Forderung gegenübertritt, uns Reichsgebiet zu nehmen, können wir nicht verhandeln. Die Friedensverhandlungen müssen uns in den Stand setzen, für alle Zukunft die Reichsgrenzen zu sichern und im Wege der Verständigung und des Ausgleichs die Lebensbedingungen des deutschen Reiches auf dem Festland und über See zu verbürgen.

Der Kanzler weist sodann hin auf den bekannten Entwurf für die Entschliessung des Reichstages, indem er sagt: „Der Friede muss Gründe für dauernde Versöhnung der Völker bieten, muss, wie dies in Ihrer Resolution ausgesprochen ist, einer weiteren Verteidigung der Völker durch wirtschaftliche Absperrung vorbeugen. Er muss uns davor sichern, dass sich die Waffenbündnisse unserer Gegner zum wirtschaftlichen Brutzbund gegen uns auswachsen. Diese Ziele lassen sich im Rahmen Ihrer Resolution erreichen. Wir können

den Frieden nicht nochmals anbieten, die ehrlich ausgestreckte Hand hat einmal ins Leere gegriffen. Aber mit dem gesamten Volk und der Armee, ist sich die Regierung dessen bewusst:

Wenn die Gegner ihrerseits von ihren weitgehenden Plänen ablassen und in Verhandlungen einzutreten wünschen, werden wir ehrlich und friedensbereit hören, was sie uns zu sagen haben.

Was die militärische Lage betrifft, so leistet

der U-Boottkrieg

das, was von ihm erhofft wurde und noch mehr, es schädigt Englands Wirtschaft- und Kriegführung von Monat zu Monat, sodass das Friedensbedürfnis immer mehr wachsen wird. Wir können den weiteren Arbeiten der wackeren U-Boote mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Ueber die militärische Lage sagte der Reichskanzler: Die Berichte der Obersten Heeresleitung sind gut

an Westen scheiterten die Offensiven der Engländer...

ein Telegramm Hindenburgs

folgenden Inhalts eingelaufen: Durch die russische Offensive...

Volksernährung Deutschlands

erklärte der Kanzler, dass der Juli die schwerste Zeit...

Fragen der Inneren Politik

in: „Dass ich mich auf den Boden der Botschaft vom 9. Juli...

ein neues herrliches Deutschland

nicht ein Deutschland, das mit seinen Waffen die Welt...

Der Verlauf der Debatte.

Ueber das äussere Bild und den Verlauf des denkwürdigen Sitzungstages wird uns weiter aus...

Berlin, 20. 7. (Priv.-Tel.)

Die gestrige Sitzung des Reichstags kennzeichnete sich schon äusserlich als ein grosser Tag erster Ordnung...

Die Debatte eröffnete der Zentrumsführer Fehrenbach...

Der Redner der Sozialdemokratie Scheidemann wies zunächst auf die Verdienste des früheren Kanzlers...

Nach der Rede des Führers der Sozialdemokratie liess die Spannung im Hause sichtlich nach...

Der Volksparteiler von Payer widmete dem verabschiedeten Kanzler von Bethmann einen warmen Nachruf...

gründlichen Demokratisierung des Reiches Ausdruck. Im allgemeinen erklärt sich der freisinnige Redner...

Für die Konservativen verlas Graf Westarp eine kurze Fraktionserklärung...

Prinz Schönau-Caroldi verlies gleichfalls eine Fraktionserklärung...

Für die sozialistische Minderheitspartei hielt Abg. Haase eine lange Rede...

Die Abstimmungen.

Hierauf wurde die Kreditvorlage von 15 Milliarden von allen Parteien gegen eine kleine Minderheit...

Bei Verkündung dieses Stimmenergebnisses brach die Mehrheit in Beifall aus. Hierauf trat die Vertagung ein...

Freitag 11 Uhr ist die Schlussitzung des Reichstages, nach der die Vertagung bis Mitte September eintritt.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 20. 7. (Tel.)

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, man habe vom Kanzler gute Worte gehört...

Der „Lokal-Anzeiger“ meint, im Mittelpunkt der Rede stehe der Satz, dass ein Friede, der die Grenzen sicherstellt...

Die „Post“ sagt, der reine Parlamentarismus habe keine Stütze in Deutschland...

Die „Vossische Zeitung“ glaubt, vielmehr noch aus der Form als aus dem Inhalt seiner Erklärung zur inneren Politik...

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, der gestrige Vortrag wird, an den die Entente-Regierungen und die nationalistische Presse...

Wiener Blätterstimmen zur Kanzlerrede.

Wien, 20. 7. (Tel.)

Bei der Besprechung des Programms des neuen Reichskanzlers Dr. Michaelis und des vom Reichstag mit überwiegender Mehrheit angenommenen Friedensentschlusses...

Französische Stimmungen.

Die Poincaré-Krise.

Bern, 19. 7. (Tel.)

Die Agitation gegen Poincaré dauert fort. Die „Gazette de Lausanne“ berichtet, der Abgeordnete Gobet habe in der Kammer...

Die „Gazette de Lausanne“ fügt hinzu, durch diese Manöver suchten die politischen Feinde Poincarés, zu erster Linie die Caillauxpartei...

Die Schwenkung der Sozialisten.

Bern, 19. 7. (Tel.)

Nach Pariser Meldungen traten die Vertreter der Minderheit der sozialistischen Partei Frankreichs am Montag zu einer Sitzung zusammen...

stische Nationalkongress der sozialistischen Partei sei unbedingt einzuberufen. (Wolffbüro.)

Das neue Einkommensteuergesetz.

Genf, 19. 7. (Tel.)

Die französische Kammer erörterte am Dienstag das Einkommensteuergesetz. Der Regierungsentwurf wurde mit grosser Mehrheit angenommen. (Wolffbüro.)

Der Gegenangriff in Ostgalizien.

Die verbündeten Heere hatten im Osten während der letzten Monate mit Gewehr bei Fuss gestanden. Es wäre ihnen wohl nicht schwer gefallen...

Ein Rückblick auf die gescheiterte Russenoffensive zeigt, dass ihre Kraft in kurzer Zeit gebrochen war. Die Russen wurden alsbald durch geschickte und höchst energische Gegenstösse...

Der russische Hauptangriff, der mit etwa dreissig Divisionen auf einer Frontbreite von rund fünfzig Kilometern zwischen Brzezany und Zwyzin...

Welches die eigentliche Aufgabe der nur einige Divisionen umfassenden wesentlich schwächeren Gruppe war, die im Raume bei Stanislaw...

Jedenfalls hat diese Nebengruppe zunächst einen nicht unbedeutenden taktischen Vorteil errungen, indem sie erreichte, dass die gegnerische Front von Halicz beginnend...

Während wir uns also der vorjährigen Brusiloffoffensive gegenüber auf eine Abriegelung des Gegners beschränken mussten...

Kerenski's demagogische Beredsamkeit hat genau wie seinerzeit der Zarismus beim Land, hunger des Bauern, dem Einzigen, was jene...

Während man aber so den Bauernsoldaten durch einen ungeheuerlichen Betrug dazu brachte, sich für die Entente abzuverpflichten...

Bereits macht sich auch im Heere eine starke Reaktion gegen die Offensivbewegung bemerkbar. Den jüngsten Meldungen zufolge...

müssen, dass durch die jüngsten Ergebnisse der Offensivgeist in der russischen Armee zugenommen haben könnte...

Die Kämpfe im Westen und Osten

Zur Heeresberichter wird uns ergänzt berichtet: In Flandern hat der Artilleriekampf am 18. Juli trotz unsichrigen Wetters an Heftigkeit zugenommen...

Im Geländeschnitt nahe der Küste wurden zwei englische Vorstösse um 4 Uhr vormittags des 19. Juli abgewiesen...

Im Raume von St. Quentin lag das Dorf Ribcourt teilweise unter schwerem Feuer. Wie bei gemeldetem am 18. Juli, 9 Uhr 30 abends einsetzenden erfolgreichen Vorstoss bessischer Truppen...

An der Ostfront wurden am 18. abends östlich Landestrau und bei Nowica starke russische Angriffe zurückgewiesen...

Das neue Russland

Die inneren Schwierigkeiten in Russland scheinen sich abermals rapide zu steigern. Die Tatsache, dass die zeitweilige Regierung die Verlegung ihres Sitzes nach Moskau plant...

Die Lage in Petersburg.

Stockholm, 19. 7. (Tel.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Ein ausserordentlicher Kabinettsrat erörterte den Antrag, den Sitz der vorläufigen Regierung nach Moskau zu verlegen. (Korr.-Büro.)

Stockholm, 19. 7. (Tel.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Vor den Büros des Generalstabes und auf den Plätzen vor dem Winterpalast lagern die Regimentsgruppen...

Stockholm, 19. 7. (Tel.)

In London rufen die entsetzlichen Petersburger Unruhen, besonders das Anwachsen der allgemeinen Abneigung gegen England, ernste Besorgnisse hervor.

In Petersburg fanden erneut grosse Revotten auf dem Platz des Hauptquartiers statt, wo die regierungstreuen Truppen Kanonen aufgestellt hatten. Es fanden wiederholt blutige Zusammenstöße zwischen den meuternden Soldaten und Kosaken statt, wobei zahlreiche Menschen getötet wurden. Die Meuterer erhielten Zuzug aus Kronstäd. Auch führten Passagierdampfer tausende Malrossen und Soldaten, Arbeiter und sogar Arbeiterfrauen herbei. In Petersburg, wo die Kronstädter am Mittwoch Strassenzüge mit Fahnen veranstalteten, welche mit anarchistischen Aufschriften versehen waren wie „Nieder mit der Regierung“, „Es lebe die Kommune“, kam es an der Ecke des Newskiprospektes und der Saduwajastrasse zu Kämpfen. Es begann dasselbe Schiessen wie am Vorabend. Nach einer Maschinengewehrsalve war eine allgemeine Panik und es war unmöglich, die Zahl der Opfer festzustellen. Ein Teil der Kronstädter zog dann zum Hauptquartier, wo Lenin, die Seele der ganzen Bewegung, Ansprachen an die Massen richtete.

(Wolfbüro).
Rotterdam 20. 7. (Tel.)
„Daily News“ melden aus Petersburg, dass am Montag abend, als der Ministerrat über die Krisis infolge des Rücktritts des Kadettenministers berief, plötzlich ein Auto mit bewaffneten Soldaten beim Premierminister vorfuhr und die Auslieferung der Minister verlangte. Das Auto fuhr alsdann plötzlich wieder ab.

Weitere Meldungen besagen nun, dass das Auto alsbald wieder erschien und die Soldaten, sowie bewaffnete Arbeiter den Minister Tseretelli, sowie den Landwirtschaftsminister Tschernow verhafteten. Der letztere wurde später wieder entlassen, da der Marxist Trotzky für ihn eintrat.

Im Ministerrat — melden die „Daily News“ weiter — betonte Tschelidse, die Strassenunruhen müssten im Ausland und an der Front einen schlechten Eindruck hervorrufen.

Der Vertreter der englischen Zeitung schildert dann noch zum Schluss die Schiesserei in der Stadt, wobei man viele Maschinengewehre benutzte. In den Strassentumulten kamen verschiedentlich Frauen unter die Füsse der Menge und wurden zertreten. (Wolfbüro).
Stockholm, 20. 7. (Tel.)

Der Arbeiter- und Soldatenrat erörterte die Ereignisse in Petersburg und beschloss mit 442 gegen 242 Stimmen alle Strassenausgehungen zu verbieten. (Wolfbüro).
Stockholm, 19. 7. (Tel.)

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hielt am Montag eine Nachsitzung ab und nahm eine Entschliessung an, welche sich gegen die Militärarresten in Petersburg richtete. Die bereits veröffentlichten Aufträge werden in kräftigsten Ausdrücken dahingehend ergänzt, dass die Handlungen als Verrat und Niedertracht bezeichnet werden. Der Ministerpräsident, Fürst Lewow richtete an die Provinzregierungen eine Zirkulardepesche, worin er auf Anfragen mitteilte, dass die Gerüchte über die erfolgte Verhaftung von Mitgliedern der Regierung falsch seien. Die Regierung ergreife in voller Uebereinstimmung mit den Arbeiter- und Bauernräten Massnahmen um Ereignisse zu beschwören, die eine unglückliche Rückwirkung auf den Staat haben könnten. (Wolfbüro).

Die Gründe der Ministerkrise.
Rotterdam
„Daily News“ melden aus Petersburg: Die Ministerkrise entstand durch den Widerstand der Kadettenpartei gegen den Inhalt der Erklärung über die Ukraine, die von Tseretelli, Tseretschenko und Koronki verfasst, für jenes Land ein Generalkonkordat eingeleitet hat, das nur dem Ukrainerrat gegenüber verantwortlich sein sollte. Da die Kadetten die Machtvollkommenheit der Petersburger vorläufigen Regierung in der Ukraine ablehnen, traten sie aus dem Kabinett. Kerenski erklärte, dass der Rücktritt der Kadettenminister während der Offensive einen Angriff in den Rücken Russlands bedeute.

Es heisst, sagt der Vertreter der „Daily News“, zwar noch die Aussicht, dass die Kadetten ihren Beschlüssen ändern, aber das Bestehen eines Koalitionskabinetts bleibe noch nötig, solange Fürst Lewow Premierminister bleibe. Es stehe fest, dass die extreme Partei, durch diese Tatsache zu neuen Taten gereizt, wieder fordern werde, dass die Gewalt dem Arbeiter- und Soldatenrat übertragen werde.

Die neue Hauptstadt der Ukraine.
Bern, 20. 7.
Das ukrainische Bureau meldet: Paltawa soll zur Hauptstadt der zukünftigen Ukraine werden. Kiev sei sehr russifiziert, Paltawa dagegen eine rein ukrainische Stadt geblieben. Der Plan, Paltawa zur Hauptstadt zu wählen, verursachte einen sehr heftigen Streit zwischen dem Vollzugsausschuss und den ukrainischen Partalen.

Neueste Nachrichten.

Der Papst als Friedenshete.
Zürich, 19. 7. (Tel.)
Wie die „Zürcher Post“ schreibt, steht ein neuer Friedensschritt des Papstes bevor. Der Papst werde anlässlich des Jahresjubiläum des Kriegsausbruchs eine neue Note mit nochmaligem Friedensvertrahlag veröffentlichen. (Wolfbüro).

„Blinder Eifer.“
Stockholm, 20. 7. (Tel.)
„Aftonbladet“ teilt mit: Die Regierung der Voreingelassenen Staaten ersuchte vor einiger Zeit auf telegraphischem Weg die schwedische Regierung, sie möge die angebliche Misshandlung der Juden in Palästina an Ort und Stelle untersuchen lassen.

Die schwedische Gesandtschaft in Konstantinopel, die mit der Ausführung des Auftrags betraut war, erklärt nun in ihrem amtlichen Bericht dass alle Angaben über Niedermetzelung von Juden in Palästina jetzt oder früher während des Weltkrieges unrichtig seien. Tatsächlich seien keine Gewalttaten gegen die jüdische Bevölkerung Palästinas vorgekommen.

Die schwedische Regierung teilte dieses Ergebnis dem Stockholmer amerikanischen Gesandten mit. (Wolfbüro).

Angriffe gegen die Italienische Heeresleitung.
Lugano, 16. 7.
Unter den Italienischen Abgeordneten, die kürzlich ihre Stimmen gegen das Kabinett Bessoli abgaben, betand sich Generalleutnant Graf Marazzi. Aus einem Ausfall der „Ida Nazionale“ erfährt man, dass Marazzi, der früher viel gefeierte „Eroberer“ von Görz, nach der letzten italienischen Mal-Offensive durch

Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 20. 7. (Tel.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht:

In Flandern erreichte nach regnerischem Vormittag, der vorübergehend Nachlassen der Kämpflichkeit zur Folge hatte, die Artillerieschlacht von Mittag an wieder äusserste Heftigkeit. Feindliche Vorstösse bei Lombartzyde und östlich von Messines schalteten. An der Artolsfront lebhaftere Feuerstätigkeit zwischen La-Bassee-Kanal und Lens, besonders südöstlich von Loos. Bei Gavrelle nachts vorstossende englische Bataillone wurden zurückgeworfen. Auch bei Monchy griffen nach heftigster Feuerwelle die Engländer erneut an, ohne weitere Erfolge zu erzielen. Südwestlich von St. Quentin erlitten die Franzosen bei dreimaligen, vergeblichem Angriff gegen die von uns gewonnenen Gräben blutige Verluste.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:
Nordwestlich von Craonne nahmen märkische Gardetruppen nach kurzer starker Feuerwirkung Teile der französischen Stellung auf dem Winterberg. Der Feind leistete erbitterten Widerstand und hatte schwere Verluste, über 375 Mann sind gefangen, zahlreiches Gerät und Waffen als Beute eingebracht worden. Erst abends setzten Gegenangriffe der Franzosen ein, sie führten zu schweren nichtlichen Kämpfen, bei denen einige der von uns gewonnenen Gräben wieder aufgegeben wurden.

Gaderna zur Disposition gestellt worden ist. Marazzi soll dies durch eine Reihe von Angriffen in den Gemeinsetzungen der Kammer vergelten haben, welche gegen die ganze Leitung der Italienischen Offensive vom 24. Mai bis Anfang Juni gerichtet waren. Einige Bemerkungen des Generals Marazzi, die sich auf die österreichisch-ungarische Offensive vom Mai 1916 bezogen, gaben dem republikanischen Abgeordneten Chiasso Anlass zu einer Anfrage, welche kriegsgerichtlichen Entscheidungen bezüglich solcher Heerführer erfolgt seien, die beim Beginn der österreichisch-ungarischen Offensive ihre starken Stellungen preisgegeben haben. Diese Anspielung bezog sich, wie man allgemein annimmt, auf den in den Ruhestand versetzten Generalleutnant Roberto Brusati, der ein Bruder des ersten Generaladjutanten des Königs ist.

Schlechte Stimmung im englischen Unterhaus.

Rotterdam, 20. 7. (Tel.)
Die Sitzung des Unterhauses am Mittwoch brachte verschiedene Sensationen. Der Aussenminister Balfour stellt im Namen der Regierung die Vertrauensfrage. Die Abstimmung ergab 176 für und 81 gegen die Regierung. Ueber die Hälfte der Parlamentmitglieder enthielt sich der Stimmabgabe. Die Verlesung zu diesem Schritt der Regierung gab die Debatte über die Fehler in Mesopotamien. Die Weigerung der Regierung, die in dem Bericht über Mesopotamien blossgestellten Personen vor ein ordentliches Gericht zu bringen, sowie die Tatsache, dass Lord Hardinges dreimaliges Rücktrittsgesuch abgelehnt wurde, riefen im Hause eine grosse Entrüstung hervor. Der Wortführer der Opposition, Dillon, sagte, das Rechtsempfinden des Volkes sei dadurch schwer verletzt worden, dass die zahlreichen in dem Bericht blossgestellten Militärs von Militärgerichten abgeurteilt werden, während die ebenso schuldigen Zivilpersonen frei ausgehen sollen. Dillon wies ferner auf die Briefe hin, die Hardinge an Buchanan über Rumänien geschrieben haben soll. Hier unterbrach Balfour den Redner und ergriff das Wort zur Stellung der Vertrauensfrage. (Wolfbüro).

Die Umbildung des Lloyd George-Kabinetts.

Rotterdam 20. 7. (Tel.)
Die englische Presse kritisiert scharf die Umbildung des englischen Kabinetts. Die „Times“ schreiben: Die neuen Ministerernennungen dürften nicht allgemein als vollständig gelten. Verschiedene Ernennungen sind offensichtlich wenig glücklich. Das Blatt begrüsst die Wiederkehr Carson, findet dagegen die neue Stellung Sir Geddes etwas erstaunlich. (Wolfbüro).

Der französisch-englische Zwiespalt in Kanada.

Rotterdam, 19. 7. (Tel.)
Der Vertreter der „Times“ meldet aus Toronto, ganz Kanada arbeite sich gegen die militärische Dienstpflicht. Die englischen Kreise müssten befürchten, dass eine Periode enger Streitigkeiten und politischer Verwicklungen folgen werde. Laurier, der frühere Premierminister und Führer der Opposition habe dem jetzigen Premierminister Borden mitgeteilt, wenn man die Dienstpflicht ohne vorherige Volksabstimmung einzuführen versuche, könne er nicht mehr für seine Anhänger einstehen. (Wolfbüro).

Der Entente-Kriegsamt.

Lugano, 19. 7. (Tel.)
„Corriera della Sera“ meldet aus Rom: Die Pariser Konferenz der Alliierten, die für den 19. Juli angesetzt war, wurde um einige Tage verschoben. Man nimmt an, die Zusammenkunft werde am 21. Juli stattfinden, falls nicht die Mitglieder der englischen Regierung durch die Sitzungen des Unterhauses länger in London zurückgehalten würden. (Wolfbüro).

Die Lage in Spanien.

Bern, 19. 7.
Hayas meldet aus Madrid: Die Blätter melden: Seit gestern sind zahlreiche republikanische und reformistische Abgeordnete nach Barcelona abgereist. Der Hauptstimmführer des Blattes „Parlamento Rio“, der Geistliche Basilio Alvarez, wurde verhaftet. Ministerpräsident Dato reiste gestern nach La Granha ab, wo sich der König befindet. Er kehrte heute nach Madrid zurück. (Korr.-Büro).

Zivilstandsnachrichten in Bukarest.

(19. Juli 1917.)
Geboren: 9.
Gestorben 21, nämlich: Teodoroscu Sara 26 J., Primavrescu Iordan 4 M., Ion Nicolae 8 M., Reisberg Friedrich 8 M., Ilie Maria 2 J., Stefan Dobrici 70 J., Valdiman Adelina 1 J., Pavel Dumitru 1 J., Parjanu Nicolae 45 J., Dickman Max 43 J., Ionescu Ion 81 J., Zorileanu Dumitru 2 J., Marincescu Maria 2 J., Lambru Gheorghe 68 J., Ionescu Emilia 48 J., Ion Maria 14 J., Cicane Mircea 1 J., Mocheanu Rosa 58 J., Grigorescu Aurel 8 J., Lebovici Rocea 4 M., Bulum Suru 53 J.
Verheiratungen: Dumitru Ioan mit Nija I. Elena, Petrescu Vasile mit Munteanu Gherghina, Nijescu Gh. Constantin mit Horovtu Domnica, Sarbu Mihail mit Irimia Gh. Filotea Spiridon D. Alexandru mit Petru

Bei den anderen Armeen, auch bei der Heeresgruppe Herzog Albrecht, ausser einigen für uns günstig verlaufenen Vordringgefechten keine besonderen Ergebnisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 20. 7. (Tel.)
Italienischer Kriegsschauplatz:
Am Isonzo beldersits erhöhte Artillerietätigkeit.
Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 19. 7. (Tel.)
Kaukasusfront:
Einer unserer Flieger warf Bomben auf einen feindlichen Flugzschuppen, wobei gute Treffer beobachtet wurden. An mehreren Stellen lebhaftere gegenseitige Artillerietätigkeit.
Sinai-front:

In der Nacht zum 18. 7. und am 18. 7. leichtes Artilleriefeuer.
Osmanische Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der Bericht ist ausgeblieben.

Elisabeta Olimpia, Furnica Marin mit Panaitescu Zotti Luxandra, Grigorescu Gheorghe mit Ercania Gh. Cornelia, Neargu Ion mit Stefanescu M. Maria, Praci Stefan mit Penosaki Luiza, Holm Yeli mit Tudor Gr. Niculina, Barbaulescu Iancu mit Teodoroscu Elena, Solir Tuny Gheorghe mit Vanghele Eranthra.

Stadt-Anzeiger.

Kino Regal und Polca. Im Mittelpunkt des Programms dieser beiden Kinos steht gegenwärtig ein grossartig erdachter, ausgezeichnet komponierter Film, der eine spannende Handlung aufweist und sehr reizvolle Milieus vor Augen führt: „Der Einsiedler von St. Georg“. Ein genialer Erfinder hat ein Mittel entdeckt, um die Gefahr schlagender Wetter in den Bergwerken zu beseitigen. Seine Erfindung führt ihn zu Reichtum und Glück, aber mitten in einem Feat überrascht ihn, an der Seite seiner jungen Frau, die telephonische Nachricht, dass in der Hauptgrube eine Katastrophe durch schlagende Wetter erfolgt ist. Knut Owers stürzt sich in das brennende Bergwerk, rettet einige Arbeiter, gerät aber in Gefahr, selbst in dem Schachte unzugänglich zu werden. Als es ihm nach ein paar Tagen qualvollen Umherirrens gelingt, das Freie zu gewinnen, erfährt er, dass er längst tot gesagt ist. Jetzt steigt in ihm ein unheimlicher Entschluss auf. Um Frau und Kind durch seine hohe Lebensversicherung eine glänzende Existenz zu sichern, nimmt er das Angebot des Schicksals an. Er will verschollen bleiben und lässt sich als Wetterwart hoch oben in die Eisregion der Bergriesen. Hier verliert der Ingenieur lange stille Jahre, bis den Erkrankten schliesslich die Sehnsucht nach seinem Kinde wieder unter die Menschen treibt. Er findet seine Tochter glücklich verheiratet, wagt es aber nicht, sich ihr zu entdecken, sondern sieht auf Neue hinauf in die Einsamkeit. Das junge Paar aber, seine Tochter und ihr Gatte, folgt den Spuren des rätselhaften Alten, wird bei dem Aufstieg in die Eisregion durch eine Lawine verschüttet und von dem eigenen Vator gerettet. Der Film zeigt eine Reihe glänzender Naturaufnahmen, vor allem den grandios dargestellten Bergwerksbrand, die Szenen im Hochgebirge, die technisch vollendet aufgenommen sind und ein paar charakteristische Grossstadtscenen, die in Berlin und im nahen Grunewald spielen. Den Helden des Stükes bringt der bekannte Filmschauspieler Friedrich Zellnik, als junger hoffnungsvoller Mann und hernach als reuberger, selbts Glückes begehrender Greis unübertrefflich zur Darstellung. Eine Ergänzung des Programms bilden interessante Kriegsszenen von der Tiroler Front, sowie die Schilderung der Budapest Krönungsfest König Karls. Da die Filme nur noch bis Ende der Woche zu sehen sind, machen wir auf die künstlerisch hervorragenden Leistungen nachdrücklich aufmerksam.

Theater Comedia. Die Vorstellung von Schillers Jugendwerk „Kabale und Liebe“, die heute zum ersten Mal stattfindet, verspricht eine der besten Darstellungen der Sommerzeit des deutschen Theaters zu werden, dank der Spielleitung des Herrn Odemar und der Darstellung des für dieses Werk hervorragenden Darstellersonals. Wie bereits bekanntgegeben, wird die Luise Millerin von Gertrud Wolle, Ferdinand von Philipp von Zank gespielt. Die Rolle des alten Miller, die Herr Odemar darstellt, gehört zu den besten Darbietungen dieser Gestalt die Lady Millford, Erika von Wagners zu denjenigen Kunstleistungen, in denen die Künstlerin sowohl in Wien, wie bei allen Festspielen die grössten Erfolge gefeiert hat. Dem Präsidenten Willy Lohrer darf man, zumal nach der mit viel Beifall aufgenommenen Darstellung des Major Teilheim, mit der gleichen Erwartung entgegensehen, wie dem Wurm, den Herr Witte vom Deutschen Theater in Berlin interpretieren wird. Die Erstaufführung heute abend ist bereits seit 3 Tagen fast ausverkauft. — Sonntag nachmittag findet im Theater „Comedia“ ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Roten Kreuz statt, das um 5 Uhr beginnt. Am Abend geht das Schauspiel von Hermann Sudermanns „Johanniseuer“ abends in Szene.

Petroleumverkauf auf den Strassen. Das sehr begehrte Petroleum konnte man jüngst auf einigen Strassen in Bukarest von Händlern kaufen, die trotz des hohen Preises von 2 Lei für das Kilo noch guten Zuspruch hatten. Da das gesamte Petroleum beschlagnahmt ist, kann dieses nur erworben oder auf andere unethische Weise erworben sein. Die ermittelten Händler werden sich jetzt über den Erwerb des Petroleums ausweisen müssen. — Nicht ohne humoristischen Belgeschmack ist ein kürzlich in Bukarest abgeschlossenes Kaufgeschäft. Ein Händler kaufte von einer Person ein Fass mit 200 Liter Petroleum für insgesamt 200 Lei. Als bald eröffnete der Händler den Kleinverkauf und von allen Seiten strömte das Petroleum suchende Publikum herbei. Doch vor mal den Schrecken der Käufer aus? Das Petroleum war nichts anderes als aqua fontana, schönes klares Brunnenwasser. Der gepöhlte Händler hat nun, wie seine Käufer, das Nachsehen; er ist ausserdem noch wegen unberechtigten „Petroleum“-Verkaufs in eine Geldstrafe genommen worden.

Ein hellleuchtender Meteor wurde am Donnerstag morgen um 6.30 Uhr von einem unserer Leser auf dem Bd. Bratianu beobachtet. Die Laufbahn wird wie folgt beschrieben: Der Meteor kam aus westlicher Richtung und bewegte sich in niedriger und langsamen Fluge der Sonne zu. Er hatte die Form eines langen Schweifes, dem Auge etwa 6 m

lang erscheinend. Das Licht war bläulich-grün, wie das des elektrischen Funkens. Der glänzende, geraden bleibende Meteor war etwa 4 Sekunden lang sichtbar; er verschwand, ohne dass ein Platzen sichtbar gewesen wäre. Dass ein so hellleuchtender Meteor von vielen anderen Personen in Stadt und Land gesehen worden ist, darf als sicher angenommen werden. Weitere Mitteilungen hierüber wären uns willkommen. Wir bitten, uns genaue Zeit und möglichst auch die Richtung anzugeben.

Unterhaltungsabend. Der elfte Unterhaltungsabend im Ephorie-Saal bringt eine besondere Gabe für die Feldgrauen: Die deutsche Schule zu Bukarest, die in einzelnen ihrer Vertreter schon wiederholt an den Abenden mitgewirkt und die ja auch ihre schönen Räume für die Feldgrauen Unterrichtskurse zur Verfügung gestellt hat, wird diesmal als ein Ganzes auf dem Programm erscheinen. Schüler und Schülerinnen werden unter Leitung des Oberlehrers Krehner den Liliacron-Abend wiederholen, der seinerzeit in der Schule mit so freundlichem Beifall aufgenommen worden ist. Ernste und heitere Dichtungen von Liliacron werden mit Vorträgen am Klavier und einem Streichquartett wechseln. Diese Vorträge werden für die Kameraden mit der deutschen Dichtung und Kunst auch die schonen Zeiten wiederzuerleben lassen, wo sie dabei selbst oder in ihren Kindern an solchen Feiern Anteil gehabt haben. Den zweiten Teil des Programms füllt der Deutsche Turnabend Bukarest aus, der Pflicht- und Kürübungen sowie Pyramiden am hohen Barren bringen wird. Die Kapelle stellt wieder das Inf.-Reg. 59 unter Leitung von Obermusikmeister Hemmann.

Künstlerkonzert im Saale Comedia. Für das Wohltätigkeitskonzert am Sonntag nachmittag ist eine weitere Künstlerin gewonnen worden. Die geschätzte Sängerin Frau-Miciora wird das Duett aus „Ideale Gattin“ von Lehár singen.

Vorstellung der Reichsdeutschen, Str. Brezofanu No. 17. Heute Sonntagabend den 21. Juli findet ein Vortrag des Freiern von Lichtenberg über das Thema: „Der Deutsche als Kulturträger“ statt. (Beginn abends 9 Uhr.) Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Bestrafungen. Ein hiesiger Einwohner wurde mit 100 Lei bestraft, weil er Lebensmittel zu übermässig hohen Preisen verkauft hat. — Ein hiesiger Kaufmann wurde mit 50 Lei bestraft, weil er trotz wiederholter Aufforderung in seinem Laden kein Preisverzeichnis ausgehängt hat.

Schriftleiter: Leutnant Dammert.
Redakteur für Politik: Heinrich Hisk; für Lokales und Sport: H. Hillner; für Feuilleton: Hans Landsberg; für den Handelsteil: N. Hansen.

Bekanntmachung.

Alle männlichen Bulgaren, die in den Jahren 1867—1906 (beide einschliesslich) geboren sind, haben sich zwecks Aufnahme ihrer Personfiken

am Sonnabend, den 28. Juli 1917, auf dem Gebäude Bukarest, Boulevard Elisabeth Nr. 9, in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags zu melden.

Personalausweis und Militärpapiere sind mitzubringen. (M. E.)
3892 a—5
KAISERLICHE KOMMANDANTUR.

Bekanntmachung.

Auf Grund § 1 und 2 der Verordnung des O. K. von Mackensen vom 25. Juni 1917, erschienen im Verordnungs-Blatt des O. K. M. Nr. 8, sind die nachstehenden Gesellschaften von der Verpflichtung der Aufstellung und Veröffentlichung einer Bilanz für das Geschäftsjahr 1916, wie von der Verpflichtung der Abhaltung einer Generalversammlung zum Zwecke der Genehmigung der Bilanz bis auf weiteres entbunden worden:

„Fabrica de Tricestage“, Soc. Anonimă Română in Bucarest, „Satura“, Societate Anonimă pentru Industria si Comercial Petroleului in Bucarest.
Bukarest am 17. Juli 1917.

Militärverwaltung in Rumänien.

Bekanntmachung.

Offizier aus Diebstählen herrührend; befindet sich bei mir zu Trg. No. 11167 v. 2001:
1 Damenuhr mit sibirischen Ziffern und Sprungdeckel. Aussein mit blauer Emaille ausgelegt, 2 antike Ohrringe mit schwarzem Stein und Rosen in Mosaik ausgelegt, 1 Ohrring mit Perle, 1 Ohrring, Herzform, Silber, 1 Nickeluhr, 1 silberne Herrenuhr, 1 Medaillon mit drei Klagen und einem grünen und einem roten Stein, 1 Damenstahluhr, 1 silberner Anhänger mit Engel, 1 silberner Anhänger, Schweinchen, 1 silberner Anhänger, kleiner Schuh, 1 silbernes Filigran-Armband, 1 silberne Filigran-Halskette, 1 Medaillon mit schwarzem Stein und weissem Kreuz, 1 silberne Halskette mit Stein und Perle als Anhänger, 4 Steine geschliffen, für Herrenringe, 1 Rose in Eisenblech geschliffen, 1 Brosche mit rotem Glasstein, unecht.

Evangelische Gemeinde

ZU BUKAREST.
Diesen Sonntag predigt um 10 Uhr vormittags in der Kirche Herr Pfarrer R. Honzberger. — Kirchenmusik: „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn und „Lysmanus“ von Glück (Schülerchor).
Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins im Jugendheim C. Victoriai 91. — Um 5 Uhr: Versammlung des Junglingsvereins ebenselbst.
Amtshandlungen in der nächsten Woche Herr Pfarrer Honzberger.

Gottesdienst-Ordnung

in den römisch-katholischen Pfarrkirchen.
1) Kathedrale S. Joseph, Str. Dr. Luger No. 15.
Täglich hl. Messen um 6 Uhr und 8 Uhr. — Sonntag, 22. Juli hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.
2) Pfarrkirche Baratzia, Str. Baratzia No. 33.
Täglich hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — Sonntag, 22. Juli: hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — 9 Uhr Amt mit ungarischer Predigt. — 10 Uhr: Amt mit deutscher Predigt.
Donnerstag 26. Juli, St. Anna, Hochamt um 10 Uhr in der Baratzia-Kirche (nicht in der Friedhofkapelle).

Vergnügungs-Anzeiger.

Theater	Garten	Park
Comedia	Blinduzia	Ototoigann
Deutsches Theater	Rumän. Schauspiel	Rumän. Operette
Erstaufführung Kabale u. Liebe	Manasse	„Die Rose von Stambul“
Heute Samstag, 21. Juli: GARTEN LIEBLICH (Jigătzia) — Juedische Operette: „Naxos in America“. GARTEN „AMICH ORBLOR“ — Abends 9 Uhr: „Es geht los“, grosse Revue und Kino. In MONTE CARLO, Park Cismigiu, täglich deutsche Militärkonzerte der Regimentskapelle des Inf. Reg. 171.		

THEATER COMOEDIA

DEUTSCHES THEATER.

SAMSTAG, den 21. Juli 1917, 8,45 Uhr abends, zum ersten Male:

Kabale und Liebe

Trauerspiel in 5 Akten (3 Aufzügen) von Friedrich von Schiller.

Samstag, den 22. Juli 1917, abends 8,45 Uhr:

JOHANNISFEUER

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann

Preise der Plätze: Loge I Rang 30 Lei, Loge II Rang 18 Lei, Loge III Rang 12 Lei, I Parkett 5 Lei, II Parkett 3 Lei, I Balkon 3 Lei, II Balkon 2 Lei, III Balkon 1 Lei, Stehplatz 70 Bani.

Mitwirkende wählen auf allen Plätzen die Hälfte. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Theaters Comoedia täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags. Von 6 Uhr ab werden nur noch Karten für die Abendvorstellung abgegeben. Bereits gelöste Karten können nicht zurückgenommen oder umgetauscht werden.

PARK „OTETELESTANU“

Rumänische Operettengesellschaft „OTETELESTANU“

Leitung: V. MARINICAN

Heute Sonntag, den 21. Juli 1917, 8,45 Uhr abends

DIE ROSE VON STAMBUL

Sonntag, 22. Juli, 8 Uhr nachm. im Theater Lyris

DIE ROSE VON STAMBUL

Grosser Erfolg.

SELEKT

Heute Samstag, 21. Juli, von 3-11 abends:

MUTTER und KIND

Schauspiel in 4 Akten EINE KOESTLICHE KOMÖDIE UND EINE Naturaufnahme

Kino „PALAST“

Heute von 4 bis 11 Uhr abends in HENNY PORTEN **Selbste Ketten**

Kino REGAL und Casino

von 4 bis 11 Uhr: **Kino**

Kaiser Karl I. - bei der Krönung - in Budapest.

Der Einsiedler von St. Georg.

Dr. L. Friedmann ehem. Assistent der kgl. Kaiserl. Berlin. inneren u. Hautkrankheiten

Frau Dr. med. Anreha Rally-Pastia Internistin für Infektionskrankh., Frauen- und Kinderkrankh.

GHOSSE AUSSTELLUNG von Rumänischen Blumen und Kleidern zu billigen Preisen bei **Frau COSCO**

STARKE Bindfaden, auch aus Papier zu kaufen gesucht. Muster und Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

WER verkauft sofort 4 Langhitzwagen oder 10 solche für 6 Wochen gegen gute Bezahlung. Angebote an Militär-Eisenbahn-Verwaltung 130, Bd. Lascar Catargu (post Coltes) 37.

Entlaufen ein Schwein. Dem Finder oder Anzeiger gute Belohnung. Strada Lacerand No. 20. 4000-

Bestimmte Strada Clementei Erstklassiges Holz für alle Haarbalken

HOLZSCHLE aus dem berühmten WAGNER-ER SCHNITZ ins Haus zugeführt. **I. ZWIEBEL** 44, Calcea Victoriei 44

C. S. z. d. Fr.

Geselligkeit mit Schw. Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr, Kissleff-Allee 35.

Bekanntmachung.

Reichsdeutsche Damen, welche die Anstellung in deutschen Bureaus anstreben, wollen sich zur Aufnahme in eine Anwärterliste baldigst melden bei der Arbeitsverwaltung für Angehörige der Centralmächte im Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Im Kultur- und Unterrichtsministerium ist die Stellung eines Übersetzers neu zu besetzen. Verlangt wird Fertigkeit in deutscher und rumänischer Sprache. Die Besoldung beträgt 200 lei monatlich. Am 25. Juli, 5 Uhr nachmittags, findet im bez. Ministerium, Strada Lucretia 26, eine kurze Prüfung statt, wozu Reflektanten schon jetzt Gesuche einreichen wollen. K 303.

Nationalklub zu billigen Preisen, täglich bei: **„La Pensee“** 51, Calcea Victoriei 51

Waisen-Verwaltungsgesellschaft S. T. B. Zwei tüchtige und fleissige Drahtspinner, zwei Dreher und zwei Schmiede werden vorz. Lohn sofort aufgenommen. Meldung im Strassenbahndepot Stefan-cel-Mare (Cetina). 3850-

Reise und verkaufte JUWELEN Silber, Gold, Rubine, Perlen, Feine Schmuckstücke. In Jahre 1917 geschäftliches Haus.

Die Administration „Wintale Siboy“ Calcea Victoriei No. 121

ersucht die geduldet Kunden, die mögen die leeren Weinflaschen, welche sie kaufen, retour bringen, und zwar bis zum 15. August. Jede Flasche wird mit 35 Bani bezahlt.

Die Administration kauft auch andere Flaschen (inhalt 750 gramm, 1/2 Liter). Die Flaschen werden täglich angenommen. 3628-6

KONDI TOREI Kinematografolor, Str. Paris No. 10

Felste Mehlspeisen, Bonbons u. verschiedene Süßigkeiten. 2025-2

Kontrollleur, Deutsch und Rumänisch sprechend, einige Stunden nachts und nachmittags gesucht. Bewerber wollen sich melden von 11-12,30 Uhr in der Geschäftsstelle des Blattes.

HOLZSCHLE aus dem berühmten WAGNER-ER SCHNITZ ins Haus zugeführt. **I. ZWIEBEL** 44, Calcea Victoriei 44

Am 8. Juli verschied plötzlich am Herzschlag

Herr Major Roum,

Kommandant der Etappen-Kommandantur 261.

Mit derselben Pflichttreue, mit der er im Sommer 1914 aus Süd-Amerika herbeieilte, um dem Vaterlande zu dienen, hat er bis zum letzten Tage unermüdet gearbeitet, ein unvergessliches Vorbild für alle Offiziere und Mannschaften seiner Kommandantur. Die Offiziere der Etappen-Kommandantur 261.

Kleiner Anzeiger

Die Annoncen sind immer am Vortage des Erscheinens bis 12 Uhr vorm. in der Geschäftsstelle abzugeben.

STELLUNGESUCH.

7 Bani das Wort, mind. 10 Worte. **DEUTSCHES FRAULEIN** sucht Stelle zu Kindern oder auf Büro. Unter „Jani“, Geschäftsstelle da Bl. 3870-2

TÜCHTIGE BÜROKRÄFT. Oesterreicherin, selbständige deutsch-rumänische Korrespondentin, in Buchhändlergeschäft seit 10 Jahren in hiesigem erstklassigen Handelshaus, sucht sich zu verändern. Gef. Anträge unter „Tücht.“ an die Geschäftsstelle da Bl. 3850-2

GEPRÜFTE LEHRERIN, deutsche mit Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sucht Stelle an priv. Unter „Lehrerin“, Calcea Victoriei 51. 4635-1

OFFENE STELLEN FÜR HAARTE, ARBEITER, ETC. 10 Bani das Wort, mind. 10 Worte

HANDBERITELERIN, Deutsche oder Schweizerin, wird für ein Mädcheninstitut gesucht. „Avantur Cultural“, Str. Princesse Popo-Nan No. 4, Sprechstunden von 9-12 vormittags. 2025-3

ICH SUCHE eine ältere Dame für 3 Kinder von 3 Jahren. Avocat Birseburg Calcea Victoriei 4. 4667-1

GELEHRTE RUMÄNISCHER SPRACHLEHRER gesucht. Offerten unter „Lehrer“ an Geschäftsstelle da Bl. 3855-1

KOCHIN, die die deutsche Küche versteht für 10 Personen auf Land gesucht. Gehalt, Kost, Bezahlung, Behausung, Pension, abzustimmen. Sonntag von 1-6 nachmittags Calcea Victoriei 143 bei Herrn Lascari. 3850-1

WÄSCHERIN und BÄUER werden gesucht. Calcea Victoriei 71. 4667-2

SUCHE ZUM HAARTEHUT Helene Fran für halbe Tage. Popo-Nan 26. 3872-1

GESUCHT WIRD ALS GEBILDETE FRAU eine gebildete Dame, die sich auch etwas um die Wirtschaft bemühen muss. „Calcea B. W.“ Geschäftsstelle da Bl. 3871-2

GUTE KÖCHIN sucht Substitut. Offerten werden gesucht. Calcea Victoriei 23, 2. Stock zwischen 2-4 Uhr. 3872-2

GERÄTES FRAULEIN, das auch unterrichten kann, wird zu 3-jährigem Mädchen gesucht. Calcea Victoriei 143, Vorzettel 10-12 Uhr, Guttmann. 3871-3

KINDER-FLÄSCHEN zu 6 Monate alten Kinder sofort gesucht. Zu melden von 8-10 bei Frau Karp-Mercor 2. 4680-3

SOLDATENHEIM ALLENSTEN sucht 2 tüchtige Mädchen zur Hausarbeit zum 1. August. 3-37

KINDERGÄRTNERIN GESUCHT zu 1 1/2-jährigem Kinde. Sprechstunden zwischen 10 und 1 Uhr vormittags Str. Brutar 30, partiere (unweit Boulevard Colto). 3830-7

FÜR KAUFLEUTE. 10 Bani das Wort, mind. 10 Worte

BRIEFMARKEN, Einband, Verkauf und Tausch. Samedy Lascari, Calcea Victoriei 63, Bukarest. 4667-2

VERKAUFE SALONGARTEFABRIK. 2 Tonsetts, 1 Schreibstisch, 2 Cocosfen, Strasse Cămpineanu 40. 3830-3

BRIEFMARKEN, Kauf, Verkauf, Tausch, Rosenbaum, Passagen, Immobilien. 1-102

SUCHE WÄSCHERIN für Bekleidung. Zahl gut. „Jani“, Geschäftsstelle da Bl. unter „Kaufmann“. 3870-3

KAUFE GEBRAUCHTE MÄDCHENKLEIDER, Schuhe, Wäsche, Zahle gut. „J. S. B.“ Geschäftsstelle da Blattes. 3871-3

VERKAUFE UND VERMIETUNGEN VON HAUSEN. 10 Bani das Wort mind. 10 Worte

MATHI MILLO 5 (Nähe Nat. Theater). Im 3. Stock schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3-3

VERSCHIEDENL. 10 Bani das Wort, mind. 10 Worte

KOLLEKTIVEN für Postsendungen sind stets fertig zum Verkauf bereit beim Flechler-Atelier Winkler, Sorban-Vodă 39. 4149-10

VERLOREN in der elektrischen Halle auf dem Boulevard Pahlă Protopopescu ist mir gestern Abend meine Brieftasche, enthaltend: Pass des deutschen Konsulats, sowie Fahrchein P. SIA abhanden gekommen. Der selbige Besitzer wird um Rückgabe dieser Papiere gebeten, auf Geld, Inhalt verzichte ich. Louis Lehmann, Boulevard Pahlă Protopopescu 91 A. 3870-3

DEUTSCHE GRAMMOPHONEN in 2 Monaten Erste Spanch und Stenographiechule, Băneasa-Strasse 27. 4670-4

VERKAUFE SCHÖNEN JAGDHUND, 6 Monate alt. F. V. Grottdenthal 27. 4666-1

WER ERHELT VIOLIN-UNTERRICHT für Anfänger? Möglichst Nähe Bahnhof Nord. Angabon unter „Berlin“ an Geschäftsstelle da Bl. 3861-4

Wichtig für Kasinos, Kantinen, Soldatenheime u. a. w. in Bukarest u. in der Provinz
Das seit 1881 bestehende
Milchgeschäft Marin Karmitz
STRADA SPINILOR No. 46
(Eingang auch von der Str. General Florescu 5)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager täglich frischer Milchprodukte in bestbewährten Qualitäten:
Butter, Schmal- und Käsekasse, saueren Rahm
Spezialkäse Marke „KARMITZ BERGER“.
Mayer und Borchmann
Prompte gewissenhafte Bedienung

MARKETENDER
finden verschiedene **SPEZIAL-ARTIKEL** zu billigen Export-Preisen
Saraga & Schwartz — BUKAREST —
Str. Solari No. 7

Modernes :: Kriegsschmuck
als Andenken an den Weltkrieg, in feiner Ausführung und jeder Preislage. Illustrierte Musterblätter stehen zur Verfügung. Sendung direkt ins Feld. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Karl Schwizgaebele, Pforzheim
18617-32) Postfach 17.

BLANDUZIA-GARTEN.
Rumänisches Ensemble des National-Theaters.
Samstag, 21. Juli 1917, 9 Uhr abends
Manasse
Schauspiel in 4 Akten von Ronetti Roman.
Anfang um 9 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Vorverkauf der Karten an der Kasse täglich von 10-12 vorm. und 4-9 nachm.

GARTEN LIEBLICH (JIGNITZA)
Jüdische Theater-Gesellschaft Kanner & Goldenberg.
SAMSTAG, den 21. Juli 1917 abends 8 1/2 Uhr
Hantze in Amerika
Frau Sarah Kanner in der Titelrolle. Komische Operette in 4 Akten von Rakof. Morgen Sonntag abends Mutterherz 3880-2

Sonntag, den 22. Juli von 5-11 Uhr
im **PARK OISENIGU**
Grosses Militär-Doppelkonzert
zu Gunsten des „Roten Kreuzes“
Eintrittspreis für Civil u. Offiziere Lei 1.- für Soldaten 50 Bani.
Erfrischungen, auch Bier, werden verabreicht.

Sonntag, den 22. Juli, 5 Uhr nachm. im
Theater Comoedia
Künstler-Konzert
zugunsten des **Roten Kreuzes**
unter Mitwirkung namhafter Künstler und Künstlerinnen.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Hans Jäckel, Calcea Victoriei 70, und an der Theaterkasse.
Preise der Plätze: Loge I Lei 30.-, Loge II Lei 18.-, Balkon-Loge Lei 12.-, Parkett I Lei 5.-, Parkett II Lei 3.-, Balkon I Lei 2.-, Balkon II Lei 1.-
Militärpersonen vom Feldwechsel abwärts zahlen halbe Preise.

Arena „AMICII ORBILOR“ Arena
Heute Sonnabend, den 21. Juli 1917, pünktlich 9 Uhr abends pünktlich 9 Uhr abends
Die Sündenketten
Drama in 3 Abteilungen.
Kaiser Karl I. & Erbkönigin Elisabeth. bei seiner Trappa. Anwesenheit Industrieanstalten.

„Es geht los!“
Aktuelle Revue in 1 Akt von A. de Herz.
Preise wie bekannt. Vorverkauf von 10-12 Uhr vormittags und ab 4 Uhr nachmittags.

Das Rumänische Patent No. 23433, nämlich: Kopierverfahren, Eigentum der Firma **L. FRIEDLAU'S FABRIKWERKE** in Hamburg, wird zu verkaufen oder in Lizenz zu geben gesucht. Bewerber wollen sich an Herrn Rechtsanwalt Dr. Adolphe Stern in Bukarest, Strada Republicii No. 4, wenden.